

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Platzblatt

Anzeiger



Das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gernsdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenchursdorf, Grumbach, Zirschheim, Ruchsnappel, Wilfenbrand, Grina, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erlbach, Pleiße, Ruchdorf, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Er scheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr Mk. 1.55, durch die Post bezogen Mk. 1.92 frei ins Haus. Fernsprecher Nr. 11. Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Mehrere Tausend zahlende Abonnenten mehr als jedes andere hier erscheinende Blatt.

Nr. 290.

Geschäftsstelle
Schulstraße Nr. 31

Sonntag, 14. Dezember 1913.

Brief- und Telegramm-Adresse:
Tageblatt Hohenstein-Ernstthal.

63. Jahrg.

In Grosse a. d. Mulde ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Dresden, den 11. Dezember 1913.

Ministerium des Innern.

Auf Blatt 316 des hiesigen Handelsregisters für die Stadt, die Firma Paul Männel in Hohenstein-Ernstthal betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der Spediteur Franz Paul Männel als Inhaber ausgeschlossen und der Spediteur Friedrich Wilhelm Ludwig Piper in Hohenstein-Ernstthal Inhaber ist, sowie daß die Firma künftig lautet: Paul Männel Nachf. Wilhelm Piper.

Hohenstein-Ernstthal, den 12. Dezember 1913.

Königliches Amtsgericht.

Montag, den 15. Dezember 1913, nachm. 1/4 Uhr sollen 1 Bauernstischchen, 2 Sofatische, 1 Nähtisch, 3 Hochstühle und 1 Diplomatenstisch gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: „Gerichtliches Versteigerungstotal“.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Hohenstein-Ernstthal, am 13. Dezbr. 1913.

Montag, den 15. Dezember 1913, mittags 12 Uhr sollen in Gersdorf ca. drei Setto-liter versch. Biere versteigert werden. Die Biere sind an dem Ort gepfändet.

Sammelort der Bieter: Restaurant „Ratskeller“ daselbst.

Hohenstein-Ernstthal, am 12. Dezember 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts daselbst.

18. öffentliche Stadtverordnetenversammlung

Dienstag, den 16. Dezember 1913, abends 8 Uhr

im Sitzungssaal des Rathauses.

Hohenstein-Ernstthal, am 13. Dezember 1913.

G. Lohse,
Stadtverordneten-Vorsteher.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahmen. 2. Mitlage für die Beschaffung eines Projektionsapparates. 3. Vermehrung der Unterrichtsstunden bei der Web- und Wirtshauschule. 4. Festsetzung der Ortspreise für die Berechnung des Wertes von Sachbezügen (§ 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte). 5. Entschädi-

gung an die Allgemeine Ortskrankenkasse für Besorgung von Invalidenversicherungs-Geschäften. 6. Wettbewerb für den Schulneubau. 7. Aufforstung auf dem sogenannten Herrenviertel. 8. Anlegung einer Eisbahn auf der ehemaligen Helbigwiese.

Hierauf geheime Sitzung.

Schulvorstandswahl Hüttengrund.

Da die vom Schulvorstand beschlossenen neuen Wahlbestimmungen von der Behörde genehmigt worden sind, erliegt sich die für den 28. Dezember d. J. angedeutete Schulvorstandswahl. Hohenstein-Ernstthal, den 13. Dezember 1913.

M. Sybel,

Vorsitzender des Schulvorstands zu Hüttengrund.

Bekanntmachung.

Montag, den 15. d. M. von vormittags 10 Uhr ab, findet hier, im Robert Tezner'schen Hause Nr. 97 gegenüber der Uhlsmühle, die Versteigerung von verschiedenen Möbelstücken, Betten und Hausgeräten an den Meistbietenden gegen Barzahlung statt.

Gernsdorf, den 10. Dezember 1913.

Der Gemeindevorstand.

Müller.

Öffentliche Handels-Lehranstalt zu Chemnitz.

Anmeldungen zu den einzelnen Abteilungen:

Höhere Abteilung, deren Reifezeugnis zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigt, Vorklasse dazu, in die gute Volksschüler mit dem 13. Lebensjahre aufgenommen werden, für junge Leute mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst, in die gute Volksschüler nach ihrer Einsegnung eintreten können, und werden für die Oken 1914 beginnenden Kurse entgegengenommen und Prospekte und nähere Auskunft erteilt vom

Direktor Prof. Dr. Willgodt.

Was Schlingelte vom Tage.

Der sächsische Kriegsminister Freiherr v. Hausen wurde aus Anlaß seines Dienstjubiläums vom König zum Chef des Infanterie-Regiments Nr. 182 ernannt.

Der Reichstag verlagte sich bis zum 13. Januar.

Der Initiativgeschenkwurf, betreffend den Beitrag zu den Kosten für die Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Franzisko wurde gestern im Reichstag zurückgezogen.

Das in Paris gestohlene Gemälde der Gioconda wurde, als es in Florenz zum Kauf angeboten wurde, entdeckt.

Die griechische Regierung gibt die Einverleibung von Kreta in das Königreich amtlich bekannt.

Nach einer amerikanischen Blättermeldung haben die mexikanischen Rebellen Tampico eingenommen.

Das Dienstjubiläum des sächsischen Kriegsministers.

Kriegsminister Freiherr v. Hausen ist am Freitag aus Anlaß seines fünfzigjährigen Militärdienstjubiläums mit vielen Glückwünschen bedacht worden. Mittags 12 Uhr fuhr der König in Begleitung des Generalmajors a la suite v. Lettenborn und des Obersten Frände, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 182, beim Kriegsminister vor, um ihm seine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Als besondere Auszeichnung und Ehrung ernannte der König den Jubilar unter Ueberreichung eines königlichen Handschreibens zum Chef des jüngsten sächsischen Regiments, des Infanterie-Regiments Nr. 182.

Später brachten auch der Kronprinz, sowie die Prinzen Friedrich Christian und Prinz Johann Georg ihre Glückwünsche dem Minister dar. Im Laufe des Tages sprachen noch als Gratulanten vor: das diplomatische Korps, die kommandierenden Generale des 12. und 19. Armeekorps sowie eine große Anzahl aktiver und ehemaliger Offiziere und zahlreiche Vertreter aller Gesellschaftskreise. Die Glückwünsche des Gesamtministeriums überbrachte Kultusminister Dr. Wed, der im Auftrag des Gesamtministeriums dem Kriegsminister ein Bild über-

reichte, das den Kriegsminister inmitten seiner Ministerkollegen darstellt.

Das 182. Infanterie-Regiment, zu dessen Chef der Kriegsminister ernannt worden ist, steht mit dem 1. und 3. Bataillon in Freiberg in Garnison, während das 2. Bataillon bis zum 1. Oktober nächsten Jahres noch in Königsbrunn verbleibt. Das Regiment wurde am 1. Oktober 1912 als jüngstes Regiment des deutschen Reiches unter dem Kommando des Obersten Frände errichtet.

Das Handschreiben des Königs hat den folgenden Wortlaut: „Wenn Sie heute, mein lieber General von Hausen, den Tag festlich begehen, an dem Sie vor 50 Jahren in die sächsische Armee eintreten, so feiern Sie damit ein besonders seltenes Jubiläum. Liegt doch hinter Ihnen eine Zeitspanne von 50 Jahren ununterbrochener Tätigkeit in den hervorragendsten Stellen der Armee, mehr als ein Menschenalter strengster Pflichterfüllung in Krieg und Frieden und reich gesegneter nützlichender Arbeit. Ich beglückwünsche Sie herzlich zu Ihrem Ehrentage und ernehme Sie, um meiner Freude an demselben und meinem königlichen Dank für Ihre aufopfernde Tätigkeit besonderen Ausdruck zu verleihen, unter Befassung a la suite des 1. Jägerbataillons Nr. 12 zum Chef des 16. Infanterie-Regiments Nr. 182. Ich hoffe zuversichtlich, daß dieser schöne neue Truppenteil, der während Ihrer Amtstätigkeit als Kriegsminister errichtet worden ist, und der in der Stadt steht, die Sie zu ihren Ehrenbürgern zählt, Ihnen immer Freude machen wird. Mit dem Wunsche, daß Sie sich noch lange Ihrer glänzenden Laufbahn und Erfolge in voller Rüstigkeit erfreuen mögen, bin ich in bekannter Gesinnung

Ihr

Ihnen wohlgeneigter König
Friedrich August.

Der Kaiser hat von Potsdam an den Kriegsminister folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Ich sende Ihnen, mein lieber Generaloberst, zu Ihrem heutigem, 50jährigen Dienstjubiläum meine Glückwünsche. Nachdem das Vertrauen weiland Sr. Majestät des Königs Georgs Sie zum Kriegsminister berufen hatte, haben Sie in langen Jahren an Ihrer verantwortungsvollen Stelle hervorragende gewirkt. Tatkraft und Arbeitserfolg haben Sie ausgezeichnet. Sie können mit Stolz auf ein schönes

Soldatenleben zurückblicken. Meine herzlichsten Wünsche für die Zukunft begleiten Sie auch weiterhin.

Wilhelm S. M.“

Bächtliches.

Hohenstein-Ernstthal, 13. Dezember 1913.

Wettervorausage für den 14. Dezember:

Westwinde, wolfig, mild, zeitweise Niederschlag.

Tagesmittel $-0,8^{\circ}$, Maximum $+0,6^{\circ}$, Minimum $-3,5^{\circ}$.

* Mit einer dankenswerten Vorlage tritt der Stadtrat vor die Stadtverordneten: die Anlegung einer städtischen Eisbahn auf der Helbigwiese. Da der Reich des Johannistags in den letzten Jahren mehr und mehr zur Eisgewinnung benutzt wurde, der Badteich aber für alle Freunde des Schlittschuhsports zu entlegen ist, dürfte die Anlegung einer städtischen Eisbahn den oft geäußerten Wünschen unserer Einwohner in weitestem Maße entgegenkommen und der Jugend wie dem Alter erwünschte Gelegenheit bieten, sich dem gesunden Vergnügen hinzugeben.

—: Morgen Sonntag sowohl wie am Sonntag, den 21. Dez., und am Heiligabend findet auf dem Altmarkt Christmarkt statt, zu dem nur hiesige Einwohner mit anderen als den sog. Wochenmarktsgegenständen feilhalten dürfen. Der Verkauf ist von nachmittags 2 bis abends 10 Uhr gestattet.

— Die diesjährigen Weihnachtserien beginnen am Dienstag, den 23. Dezember. Nach dem Hohnheuer, Mittwoch, den 7. Januar, nimmt der Unterricht wieder seinen Anfang.

— Der Elternabend der 2. Bezirksschule beginnt pünktlich morgen abends um 7 Uhr, der Einlaß erfolgt 1/27 Uhr. An der Kasse sind Textbücher für „Dornröschen“ zum Preise von 15 Pf. zu haben.

* Nach verschiedenen Blättermeldungen „verlautet“ jetzt wieder einmal, daß unsere Ueberlandbahn „nunmehr bestimmt“ nach Lugau, und zwar bis zum dortigen Bahnhofs, weitergeführt werden würde. Die Abzweigung werde auf der Weststraße erfolgen, rechts der unteren Hauptstraße führen und auf der kurzen Straße in die obere Hauptstraße einmünden. In der Nähe des früheren

Görnerzuges werde die Bahn der Hauptstraße sehr nahe sein. Das bereits ausgearbeitete Projekt könne zweifellos mit Rücksicht auf die Geländebedingungen als annehmbar bezeichnet werden. Nach unserer Kenntnis der Sachlage ist die Angelegenheit vorläufig nur Projekt, jedoch von einer „Bestimmtheit“ der Weiterführung der Bahn nach Lugau — wir dürfen wohl sagen, leider — noch nicht gesprochen werden kann. Tatsache ist, daß die Bahnbau- und Betriebs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. sich mit der Absicht trägt, eine Weiterführung der Bahn nach Lugau vorzunehmen und daß sie auch ein dahingehendes Projekt ausgearbeitet hat. Die Beurteilung dieses Projekts unterliegt zur Zeit den zuständigen Instanzen und niemand weiß vorläufig, ob diese es befürwortend begutachten oder ob hier noch Änderungen gewünscht werden, welche unter Umständen das ganze Projekt in Frage stellen. Die Absicht, Lugau an die Ueberlandbahn anzuschließen, besteht aber und schon der Gedanke berechtigt zu der Hoffnung, daß in absehbarer Zeit diese Absicht auf irgend eine Weise Verwirklichung finden wird.

—a. Daß selbst die kleinste Wunde beachtet sein möchte, lehrt wieder ein dieser Tage hier vorgekommener Fall. Ein etwa 50 Jahre alter Maurer im Hüttengrund, Vater einer zahlreichen Familie, hatte vor einigen Tagen im Gesicht ein sogenanntes Blüthen aufgedrückt. Wahrscheinlich war in die Wunde etwas Unreines gekommen, denn es stellte sich dieser Tage Blutvergiftung ein. Diefelbe war schon soweit vorgeschritten, daß der Erkrankte auf ärztliche Anordnung sofort ins hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte.

—a. Die Leistungen und Ziele der Samaritervereine werden allseitig auch von den Behörden und Berufsorganisationen anerkannt und zum Teil auch unterstützt. Die Sächsische Textil-Versicherungsgesellschaft hat sich ebenfalls in der letzten Zeit mit dieser Angelegenheit befaßt und das Gute und Zweckmäßige des Samariterwesens hervorgehoben. Die betreffende Genossenschaft hat nun die Anregung gegeben, daß das Samariterwesen noch mehr in den Fabrikbetrieben gepflegt werden solle und möglichst in jedem Betriebe ein ausgebildeter Samariter vorhanden sein möchte der bei plötzlich eingetretenen Unglücksfällen zur Hand sei und die erste Hilfe leistet. Um nun dieser Anregung Folge zu geben, plant man die Veranstaltung eines größeren Kurses, der unsere Stadt,